

Masterplan als Machtspiel

VON
FLORIAN STAECK



Die Zeit des akademischen Austauschs ist vorbei, nun beginnt das politische Powerplay: Dies ist die Botschaft von Medizinstudierenden, Lehrenden und Forschenden in Sachen Masterplan „Medizinstudium 2020“. Die Organisationen haben in einem Positionspapier ihre gemeinsame Marschrichtung für die Reform abgesteckt: Keine neuen verpflichtenden Vorgaben wie ein Pflichtquartal Allgemeinmedizin, keine „einseitige“ Stärkung dieses Fachgebiets.

Stattdessen fordern Medizinstudierende, Uniklinika, Medizinischer Fakultätentag und die im AWMF zusammengeschlossenen Fachgesell-

schaften, mehr Freiräume und die frühe Heranführung der Studierenden an wissenschaftliches Arbeiten. Die Gegenposition beispielsweise der DEGAM – unter anderem ein obligatorisches Quartal im Fach Allgemeinmedizin im PJ – liegt ebenfalls auf dem Tisch.

Nun müssen Politiker in Bund und Ländern die verschiedenen Positionen zu einem Reformpaket schnüren. Das wird eine Gratwanderung, denn die Strukturentscheidungen des Masterplans werden die Studienbedingungen im Fach Medizin in den 2020er Jahren maßgeblich prägen. Wenn das Fach Allgemeinmedizin als Verlierer aus diesem Powerplay hervorgehen sollte, wäre das ein fatales Signal.



Schreiben Sie dem Autor:
florian.staeck@springer.com